



Universität
Zürich^{UZH}

Institut für Erziehungswissenschaft

Allianz
Chance⁺

Für gerechte Bildungschancen
im Jugendalter



Pilotprogramm Chance P+ Auswahlprozesse und erlebter Nutzen Herausforderungen und Chancen

Dr. Claudia Marusic
Prof. Dr. Katharina Maag Merki

23. Oktober 2025

Der Titel ist Programm

Förderprogramm Chance P+

Ziele – Inhalt – Begleitforschung - Erhebungsdesign

Auswahlprozesse

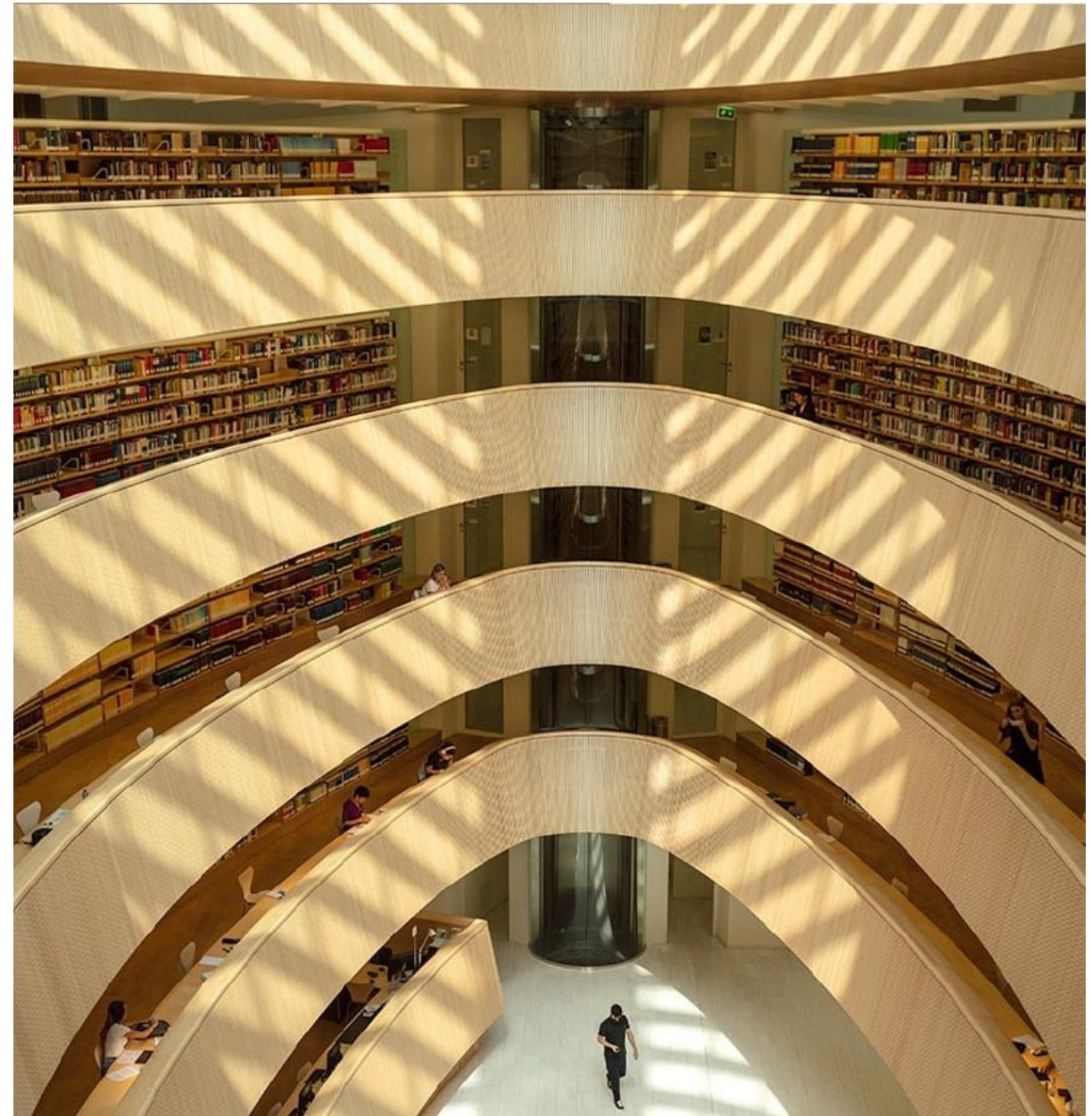
Erste Ergebnisse zur Frage: Wie und wer wird für das Programm ausgewählt?

Erlebter Nutzen

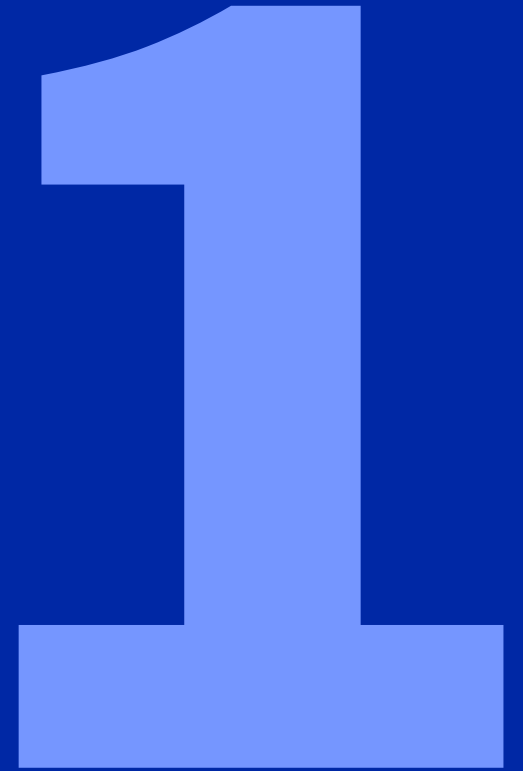
Erste Ergebnisse zur Frage: Wie ertragreich erleben die Lehrpersonen / Coach:innen und Schüler:innen das Programm?

Chancen und Herausforderungen

Erste Ergebnisse zur Frage: Welche Chancen und Herausforderungen werden in Bezug auf die Umsetzung des Programms berichtet?



Förderprogramm Chance P+



Chance P+ - ein Programm zur Reduktion von Bildungsbenachteiligung

Ziel Förderprogramm

Benachteiligte Schüler:innen (tiefer SES) mit **Potenzial (sowohl hinsichtlich ihrer Leistung als auch hinsichtlich ihrer motivationalen Voraussetzungen)** werden so gefördert, dass sie den Sprung in ein anspruchsvolles Niveau auf der Sekundarstufe I erreichen.

Inhalte Förderprogramm

Schulen erhalten massgeschneiderte Weiterbildungsangebote, finanzielle Unterstützung und erhalten Rückmeldungen aus der wissenschaftlichen Begleitung.

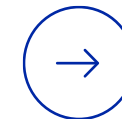
- Zusätzlicher Förderunterricht für je 8-12 Schüler:innen durch Coach:innen über drei Jahre
- Auswahl der SuS erfolgt über KLPs

Begleitforschung

- Begleitung von zwei Gruppen (vier Schulen) über mehrere Messzeitpunkte
- Herausforderungen / Stärken des Programms aufzeigen
- Entwicklung der ausgewählten Förderschüler:innen nachzeichnen (t1-t3/t4)
- ...



Allianz Chance Plus
(Dorothea Baumgartner und
Jürg Schoch)



Mehr erfahren



Begleitforschung UZH



Mehr erfahren

Erhebungsdesign – Beispiel einer Gruppe



Auswahlprozesse



Wer wird für das Förderprogramm ausgewählt? (vorläufige quantitative Analysen)

Gender



Mehr Jungen im Förderprogramm

Das Geschlecht spielt eine signifikante Rolle für die Auswahl in das Förderprogramm. Jungen haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, ins Förderprogramm aufgenommen zu werden.

Fähigkeits-selbstkonzept



Niedrigeres FSK in Deutsch

Je tiefer das Selbstkonzept in Deutsch, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, für das Förderprogramm ausgewählt zu werden.

Leistung



Höhere Deutschleistung

Je besser die Leistung in Deutsch, desto höher die Wahrscheinlichkeit, für das Förderprogramm ausgewählt zu werden.

Sprache



Weniger Schweizerdeutsch

Schüler:innen, die zu Hause weniger Deutsch sprechen, haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, ins Förderprogramm aufgenommen zu werden.

¹ Berechnungen basieren auf einem Mittelwertvergleich (Mann Whitney U Test) und einer binärlogistischen Regressionsanalyse

² Es handelt sich um **vorläufige Ergebnisse**

Zentrale Aspekte im Auswahlprozess (Mehrfachnennungen in Fokusgruppengespräche mit Coach:innen und Lehrpersonen)

Voraussetzungen der Schüler:innen

fleissige oder intelligente Schüler:innen mit fachlichen Schwächen.

Edelstein-Metapher

Schüler:innen deren Edelsteine noch freigelegt werden müssen, kommen in das Programm.

Fürsorge

Schüler:innen etwas geben wollen – besonders jenen, die einen grossen Rucksack tragen.

Bauchgefühl und Kriterien

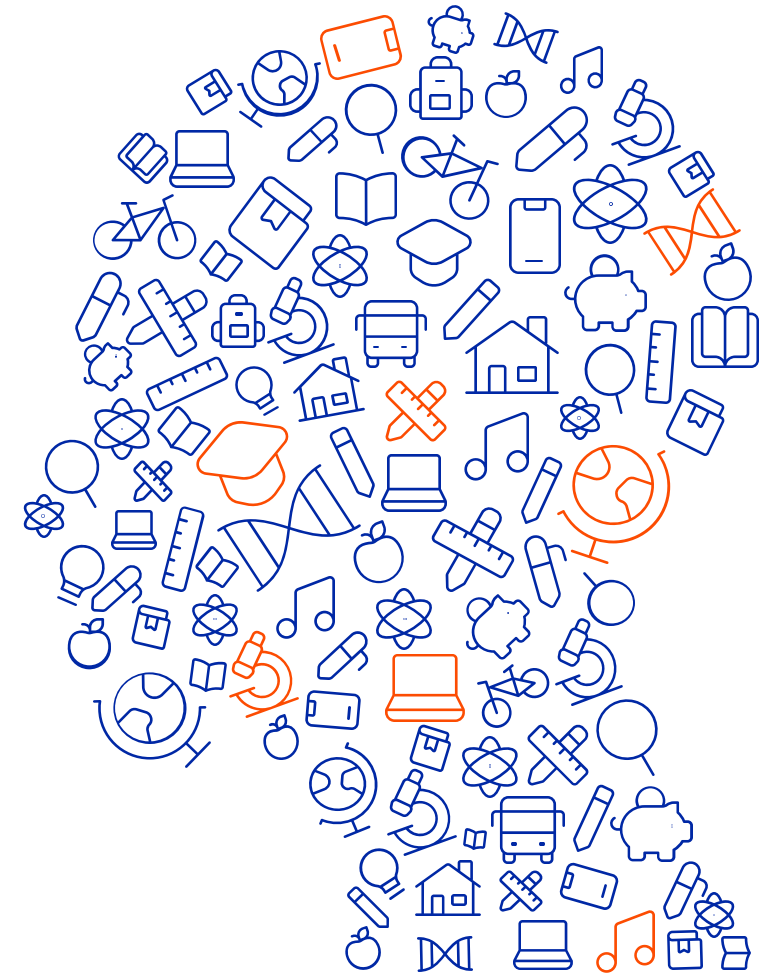
Kriterien für die Auswahl werden benannt, allerdings spielt das Bauchgefühl für die Auswahl eine bedeutende Rolle.

Emotionale Belastung

Auswahlprozess als Stressor; hohe Verantwortung bei den Beteiligten und zudem die offene Frage: Was heisst tiefer SES, wie wird dieser bestimmt?

Spannungsfeld - Perspektivität

Was muss bei den Schüler:innen schon da sein und was darf sich (hoffentlich) noch entwickeln?



Zwischenfazit Auswahlprozesse

Dimension	Empirische Erkenntnisse	Match mit Zielen des Programms
Deutschleistung	Je besser die Leistung in Deutsch, desto höher die Wahrscheinlichkeit, für das Förderprogramm ausgewählt zu werden.	
Edelstein-Metapher / Fürsorge	Es werden Schüler:innen ausgewählt, bei denen Potenzial aufzudecken ist und die sonst keine Förderung erhalten würden.	
Fähigkeits-selbstkonzept	Je tiefer das Selbstkonzept in Deutsch, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit für das Förderprogramm ausgewählt zu werden.	
Gender	Schüler haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, ins Förderprogramm aufgenommen zu werden.	
Sprache als Indikator für einen tiefen SES	Schüler:innen, die zu Hause weniger Deutsch sprechen, haben eine höhere Wahrscheinlichkeit, ins Förderprogramm aufgenommen zu werden. ABER es wurden auch weiche Faktoren wie Bauchgefühl und teils Schwierigkeiten bei Definition SES nachgezeichnet.	
Auswahlprozess wird als herausfordernd / belastend wahrgenommen		

Erlebter Nutzen des Programms



«Ich habe eigentlich ein gutes Beispiel von letzter Woche: Die Mentorin von Herrn Birke war da und hat zwei Lektionen beobachtet. Er hat gerade das Thema *Schreibweisen von Grössen* eingeführt. Dabei sind mir die **Kinder, von denen ich weiss, dass sie im Chance P+ sind, extrem positiv aufgefallen. Im Vergleich zu anderen konnten sie die Umwandlungen wirklich schnell durchführen** – und genau damit hatten sie früher ziemlich Mühe.» (Lehrperson)

«Sie hat auch gesagt, dass die anderen Kinder jene, die im Chance P+ Programm sind, wirklich beneiden. Das ist wie etwas Zusätzliches, und sie [die Teilnehmenden] haben dadurch einen kleinen Vorteil. Ich glaube, das gibt den Kindern, die dabei sind, **nochmals einen Schub** – weil sie merken: **Hey, wir werden ein bisschen bewundert und beneidet, dass wir das machen dürfen.**» (Coach)

SuS_01: Also bei mir war es so, dass ich bei **Mathematik früher nicht so viel Motivation** gehabt habe, aber als ich da gekommen bin, habe ich dann mehr gehört, und **mehr gehört oder nachher habe ich Motivation bekommen.. Und ja es hat geholfen.**

I: Auch für sonst für die Schule?

SuS_01: Ja, also es hilft sehr

I: Mhm. Also auch ein bisschen mehr Motivation?

SuS_03: Also bei mir ist es, ich **habe glaube ich nicht so viel Motivation mehr bekommen ist es gleichgeblieben** aber einfach. Ähm, wo Platzänderung war dann habe ich ein bisschen mehr Motivation bekommen» (Schüler:innen)

«I: Ähm, hat sich für euch etwas oder wie ist für euch der normale Unterricht seit ihr im Förderprogramm dabei seid, hat sich dort irgendetwas verändert?

SuS_04: Also für mich ist es eigentlich wie fast gleich. **Aber in Mathematik, paar halt Themen in Mathematik bin ich mehr halt weiss ich mehr und bin mehr aktiv im Unterricht.**» (Schülerin)

Chancen und Herausforderungen



Take Home

5

Key Points und offene Fragen

Offene Fragen

- Welche Schüler:innen sollen für das Projekt ausgewählt werden?
- SES festlegen, aber wie?
- Woran können wir den Nutzen eines Programmes festmachen?

Auswahlprozesse

- Geschlecht, FSK, Leistung, Sprache
- Herausforderungen / Belastung im Auswahlprozess



Nutzen

- Veränderung Fähigkeiten und aktiver Beteiligung
- Motivation

Chancen

- Arbeitsklima
- Kostenlose, gezielte Unterstützung
- Vernetzung

Herausforderungen

- Inhaltliche Bandbreite / Koordination der Inhalte
- Zeitpunkt und Dauer der Förderung
- Arbeitsbelastende Vorbereitungsphase

Key Points und offene Fragen

Offene Fragen

Auswahlprozesse

Fördernde Handlungsformen:
Reflexion Selektionspraxis und
Schulentwicklung



Nutzen

Fördernde Handlungswirkungen:
Erlebter Nutzen

Chancen

Herausforderungen

Fördernder Handlungskontext:
Veränderung Einstellungen, Haltungen
und Evaluation der Vorgehensweise

Vielen Dank!

Kontakt

Dr. Claudia Marusic

Projektleitung

claudia.marusic@ife.uzh.ch



© **Monika Fosco**, Eva Thielmann, Simone Eichenberger: Flyer der Schule Spreitenbach